

Ältere am Arbeitsmarkt – Vorausschau bis 2040

Eine Vorschau auf die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots
bis 2040 als Grundlage für wirtschaftspolitische Maßnahmen

Im Auftrag des Beirats für Wirtschafts- und Sozialfragen

Thomas Horvath, Helmut Mahringer, Martin Spielauer

Online, 14.06.2023

Hintergrund

- Veränderung des Arbeitskräfteangebotes wird im Zeitverlauf von unterschiedlichen Faktoren bestimmt.
- Demographie:
 - Unterschiedliche Größe von Kohorten prägt Altersstruktur der Bevölkerung im Erwerbsalter
 - Zu- und Abwanderungsbewegungen haben insbesondere in Österreich große Bedeutung
- Erwerbs- und Ausbildungsverhalten:
 - Trends zu höheren Ausbildungen bewirken verspäteten Erwerbseintritt aber auch höhere Erwerbsbeteiligung insbesondere im höheren Alter
 - Generell steigende Trends in Erwerbsbeteiligung v.a. von Frauen (insbesondere in mittleren und höheren Altersgruppen)
- Gesundheit:
 - Mit zunehmendem Alter steigende und mit höheren Ausbildungsniveaus fallende Inzidenz gesundheitlicher Beeinträchtigung und Invaliditätsrisiken
- Pensionsrecht:
 - Veränderungen der Zugangsvoraussetzungen (Erhöhung des Zugangsalters bzw. benötigter Versicherungs- und Beitragszeiten)

Hintergrund

- Demographische Alterung führt in Kombination mit Pensionsreformen (z.B. Angleichung Pensionsantrittsalter von Frauen) zu einer Zunahme Älterer in der Erwerbsbevölkerung
- Höheres Alter und gesundheitliche Beeinträchtigungen zählen neben geringem formalen Bildungsabschluss zu Hauptrisikofaktoren längerfristiger Ausgrenzung am Arbeitsmarkt
- Verbesserungen in der Bildungsstruktur und (damit korreliert) in der Gesundheit können einer Zunahme an Personen mit höherem Ausgrenzungsrisiko unter den Erwerbspersonen entgegenwirken.
- **Bisher kaum belastbare quantitative Grundlage, die eine konkretere Abschätzung erlaubt, wie stark sich die Zahl an Erwerbspersonen mit unterschiedlichen Vermittlungseinschränkungen künftig entwickeln wird**
- Grundlage für eine Einschätzung des Anpassungsbedarfs bestehender Instrumente

Methode zur Projektion künftiger Entwicklungen des Arbeitskräfteangebotes

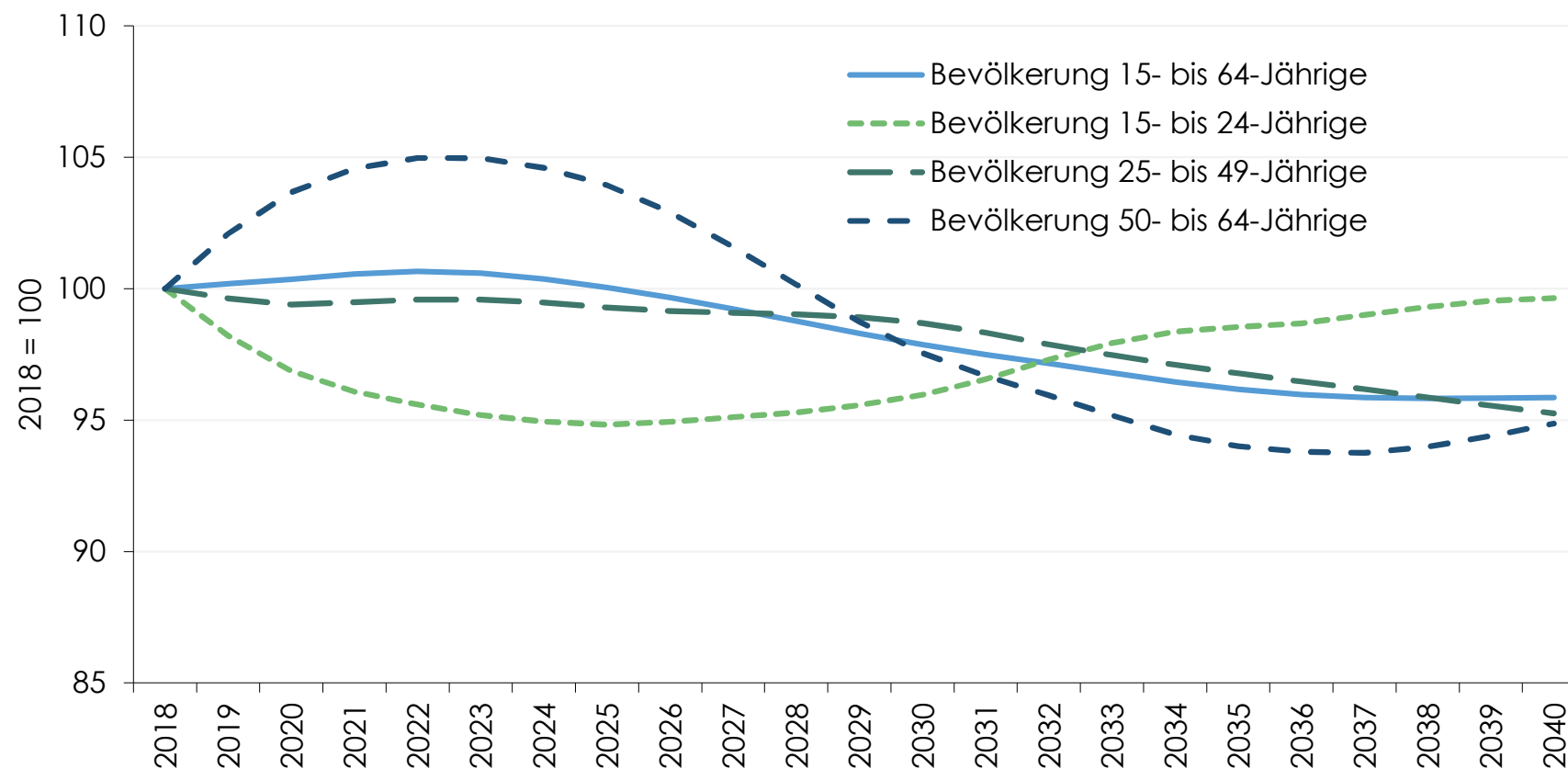
- **Zielsetzung der Studie: Detaillierte Projektion des künftigen Arbeitskräfteangebotes (2018 bis 2040)**
- **Dynamisches Mikrosimulationsmodell (microDEMS):**
 - Grundidee: Simulation individueller Lebensläufe ausgehend von repräsentativem Datensatz der österreichischen Bevölkerung im Jahr 2018
 - Abbildung der Heterogenität der Bevölkerung im Querschnitt und im Lebensverlauf: realistische Erwerbskarrieren, abhängig von individuellen Personenmerkmalen und Risikofaktoren
 - Modellierung von familiären und institutionellen Kontext (Kinderbetreuungspflichten, Pensionen)
 - Konsistenz zu Bevölkerungsprognose von Statistik Austria und vorhandenen makroökonomischen Projektionen (WIFO/IHS und Pensionssicherungskommission) soll gewährleistet sein
- **Forschungsprojekt ermöglichte die (Weiter-)Entwicklung dieses Instrumentes für Österreich – erlaubt auch Ausbau auf andere Fragestellungen**

Umsetzungsszenarien

- **Basisszenario:** Veränderung AKA unter gegenwärtigen Rahmenbedingungen:
 - Einfluss der verschiedenen Bestimmungsfaktoren für Erwerbsbeteiligung bleiben im Zeitverlauf unverändert mit Ausnahme von
 - Änderungen im Pensionsrecht
 - Persistente Kohortentrends, die auch in anderen makroökonomischen Projektionen (ALMM, PensKom) unterstellt werden
- **9 Alternativszenarien:**
 - 3 Migrationsszenarien
 - 3 Ausbildungsszenarien
 - 2 Gesundheitsszenarien
 - Erwerbsintegration von Müttern

Bevölkerung im Erwerbsalter (15 bis 64 Jahre)

Indexiert, 2018 = 100



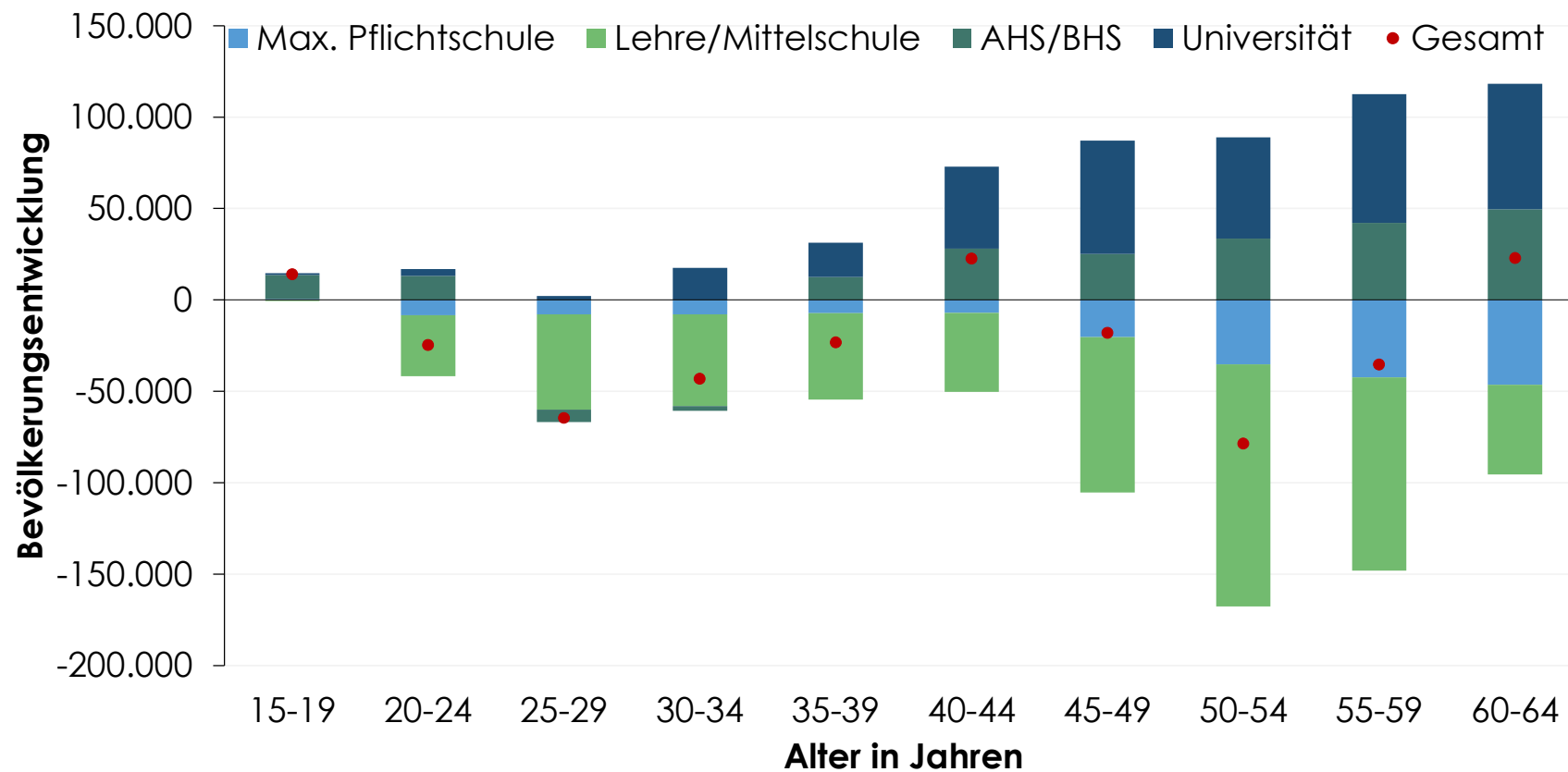
Q: microDEMS auf Basis der Bevölkerungsprognose von Statistik Austria (November 2021).

Veränderung der Ausbildungsstruktur

- Basisszenario unterstellt keine weiteren Ausbildungsabschlüsse nach Abschluss des Erstausbildungssystems
- Veränderungen der Ausbildungsstruktur der Bevölkerung ergeben sich durch:
 - bereits realisierte Veränderungen in der Bildungszusammensetzung unterschiedlicher Kohorten (Nachrücken jüngerer und Ausscheiden älterer Kohorten)
 - Zu- und Abwanderung von Personen mit unterschiedlicher Bildungsstruktur
 - Jüngere, die Schul-/Ausbildungssystem verlassen
- Bis 2040 ändert sich die Ausbildungsstruktur der Bevölkerung deutlich (25-64):
 - Akademiker:innen + 8 P.P. auf 28%,
 - Lehrabschlüsse (-6 P.P. auf 31%) und
 - Pflichtschule hingegen ab (- 3 P.P. auf 10%)

Bevölkerung nach Alter und Ausbildung 2018 bis 2040

absolute Veränderung



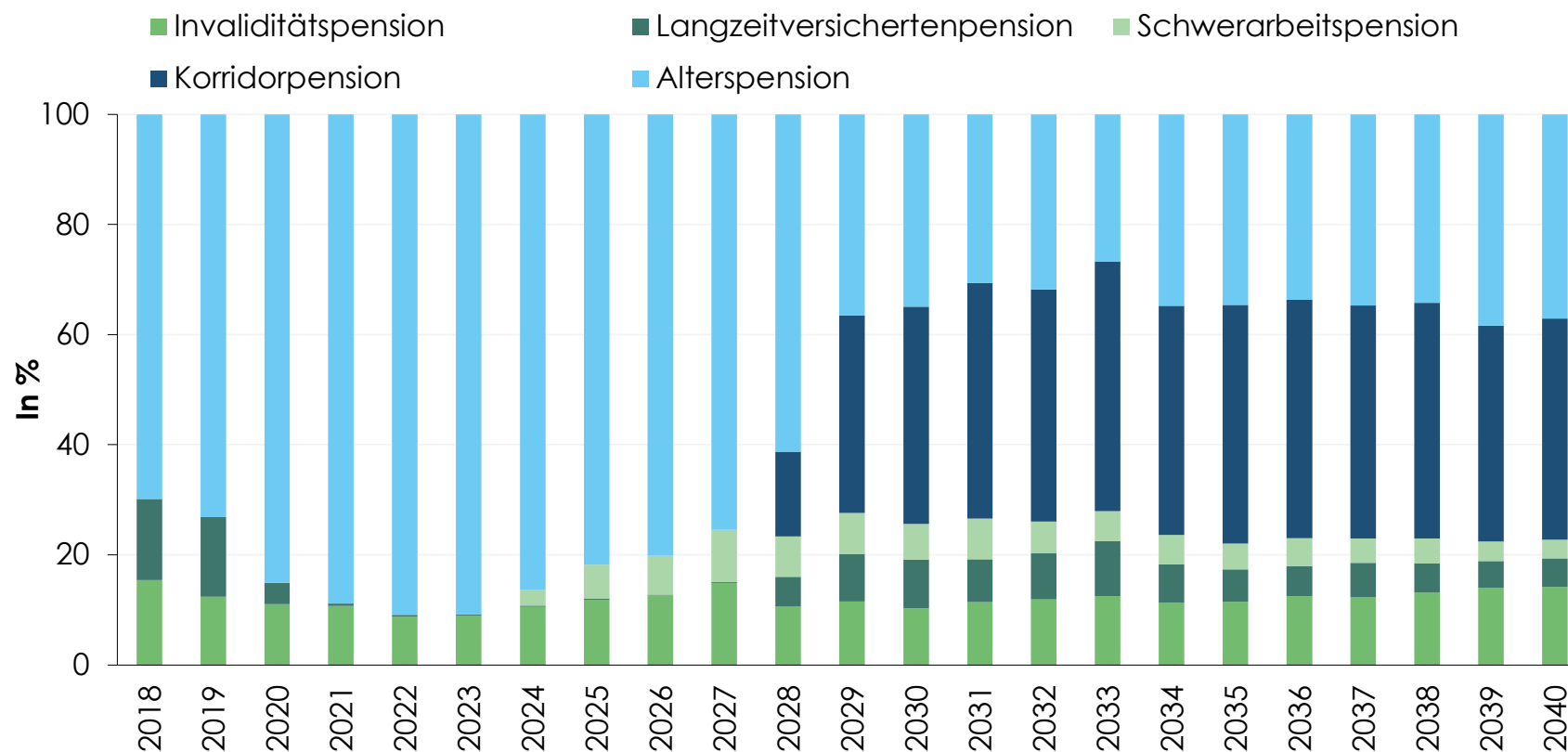
Q: microDEMS.

Berücksichtigung von Änderungen im Pensionsbereich

- Gesetzliche Rahmenbedingungen hinsichtlich der nötigen Versicherungs- und Beitragszeiten sowie des Mindestalters sind kohortenspezifisch lt. geltender Rechtslage implementiert
- Annahme: jede Person wählt jene Pensionsart, für die sie als erstes die Anwartschaft erfüllt
- Übertritt in Pension erfolgt in der Regel unmittelbar
- V.a. für Frauen ergeben sich durch steigende Anspruchsvoraussetzungen im Zeitverlauf deutliche Veränderungen der Zugangsmuster

Pensionsantritte von Frauen 2018 bis 2040

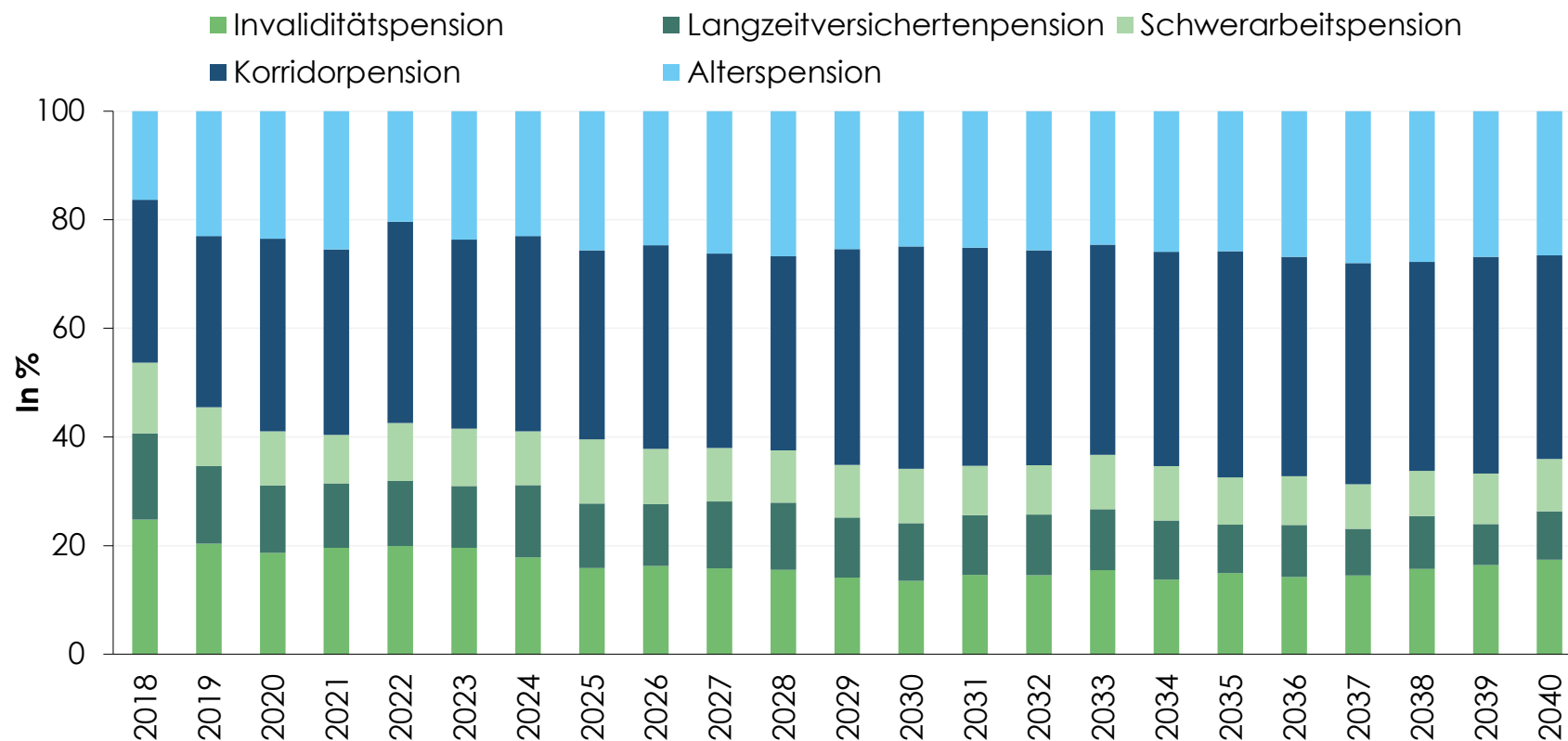
in % aller Pensionsantritte



Q: microDEMS.

Pensionsantritte von Männern 2018 bis 2040

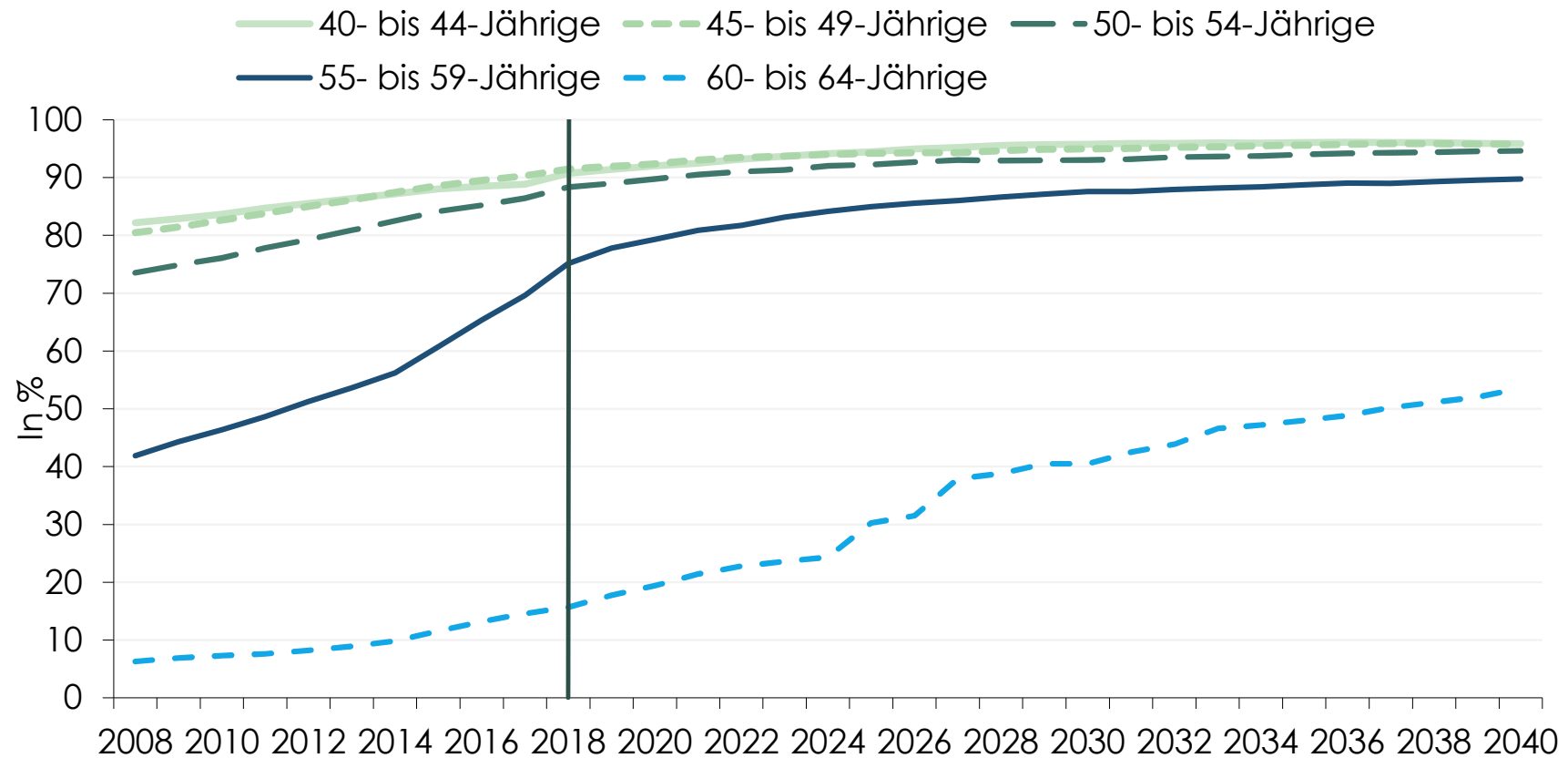
in % aller Pensionsantritte



Q: microDEMS.

Erwerbsquoten Frauen im Alter von 40 bis 64 Jahren

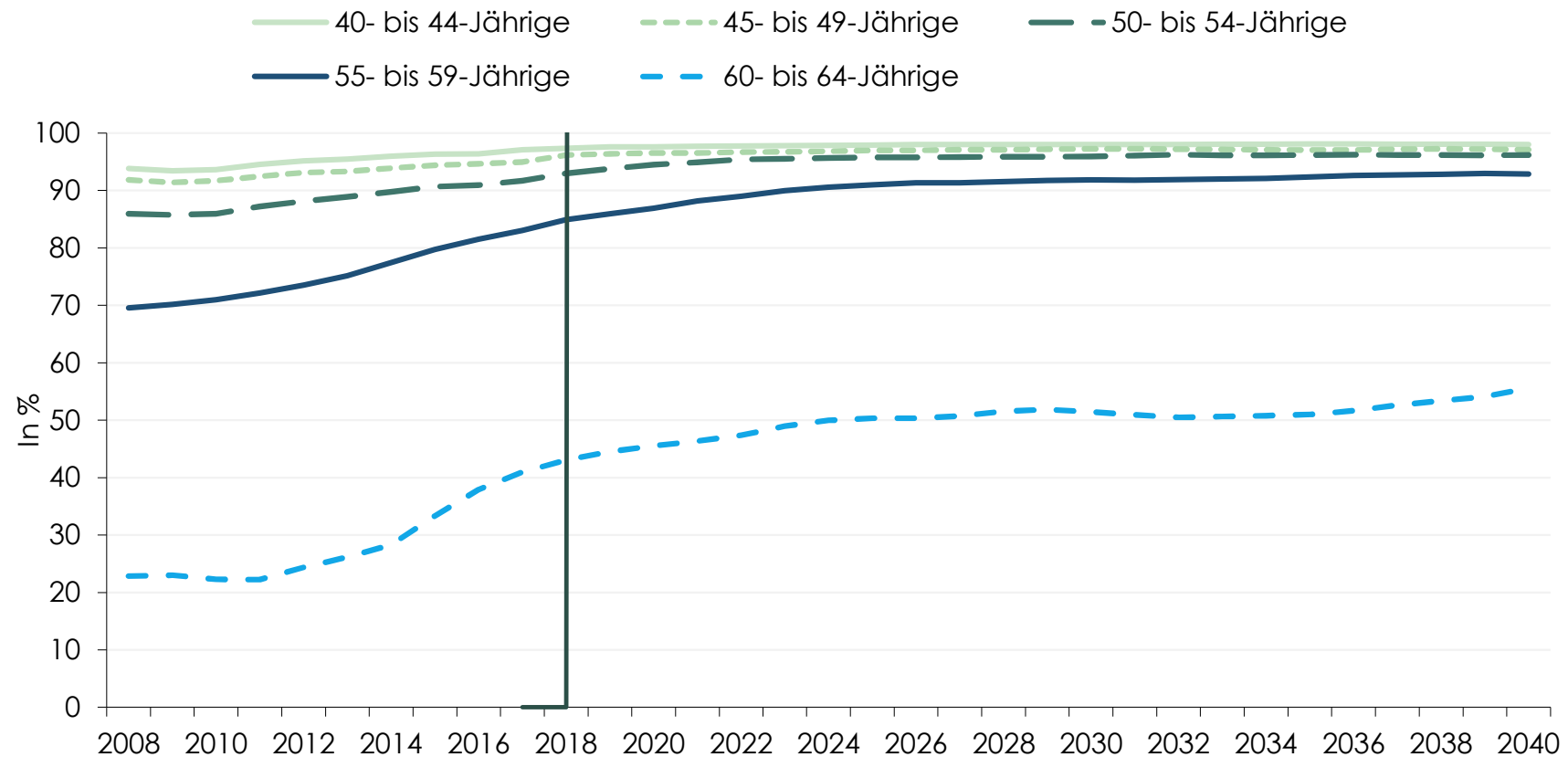
Realisierung 2008 bis 2018 und Simulation bis 2040



Q: WIFO-Berechnungen auf Basis microDEMS sowie Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und AMS Österreich.

Erwerbsquoten Männer im Alter von 40 bis 64 Jahren

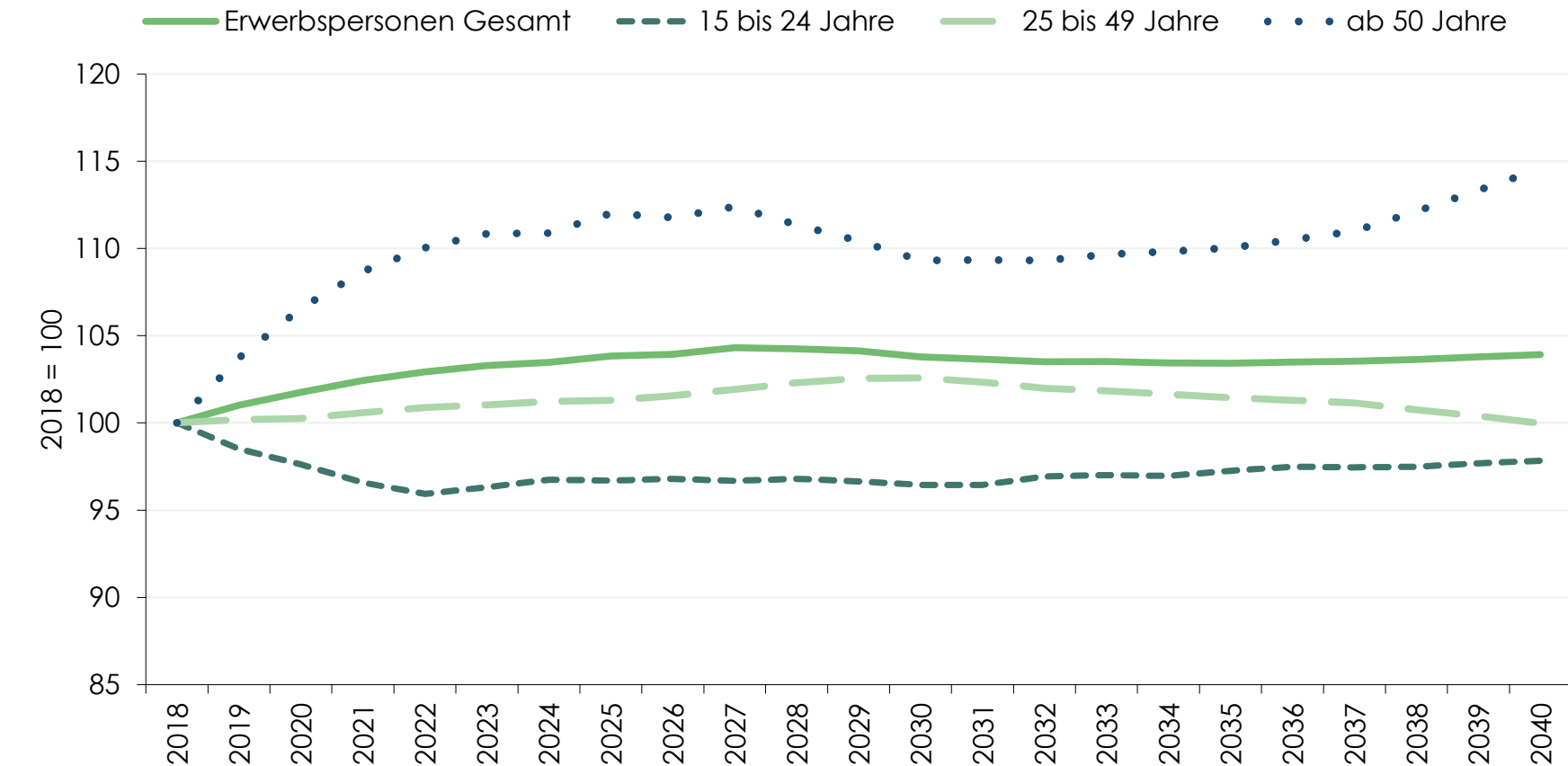
Realisierung 2008 bis 2018 und Simulation bis 2040



Q: WIFO-Berechnungen auf Basis microDEMS sowie Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und AMS Österreich.

Erwerbspersonen nach breiten Altersgruppen

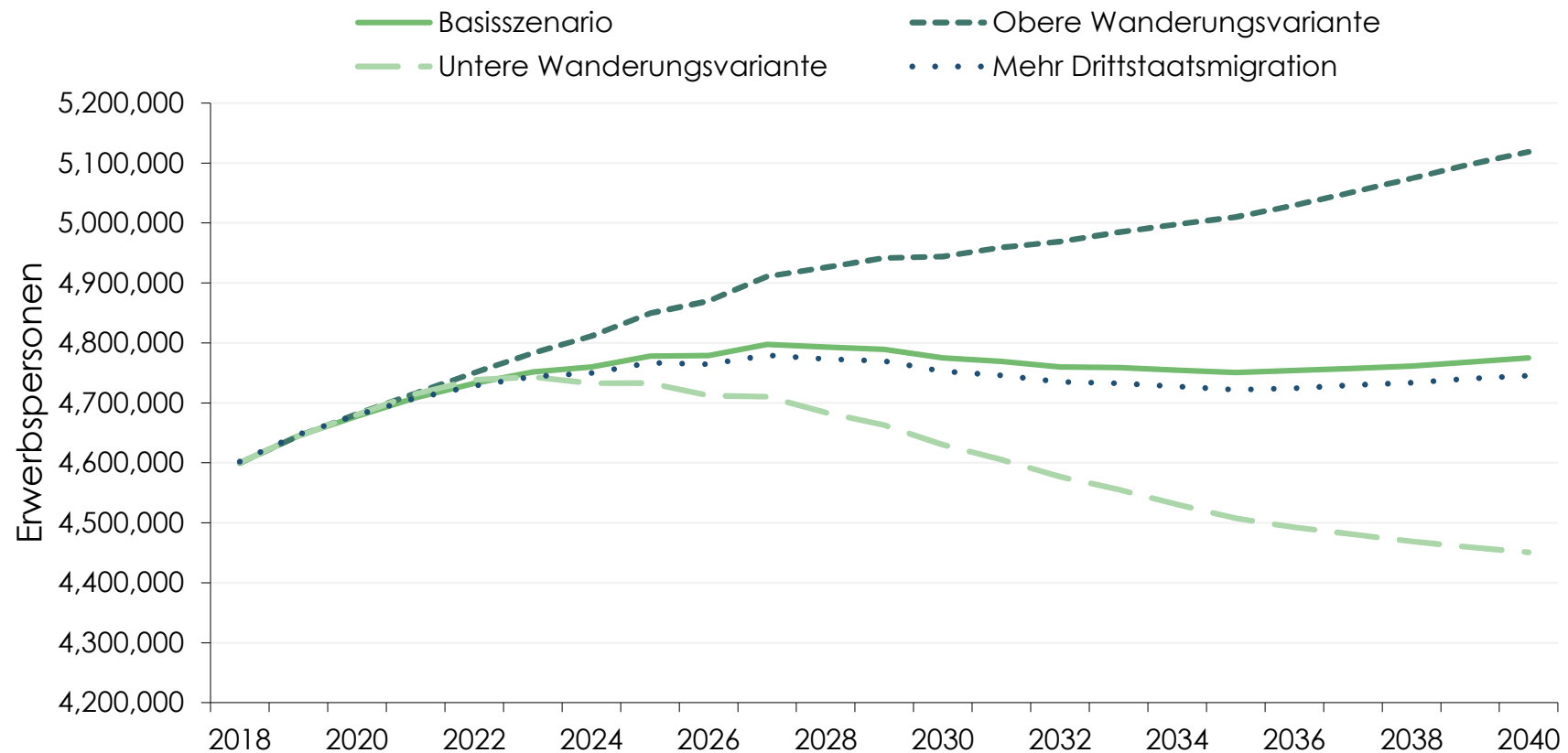
Basisszenario, relative Veränderung (2018 = 100)



Q: microDEMS.

Hohe Bedeutung der Zuwanderung für Arbeitskräftepotential

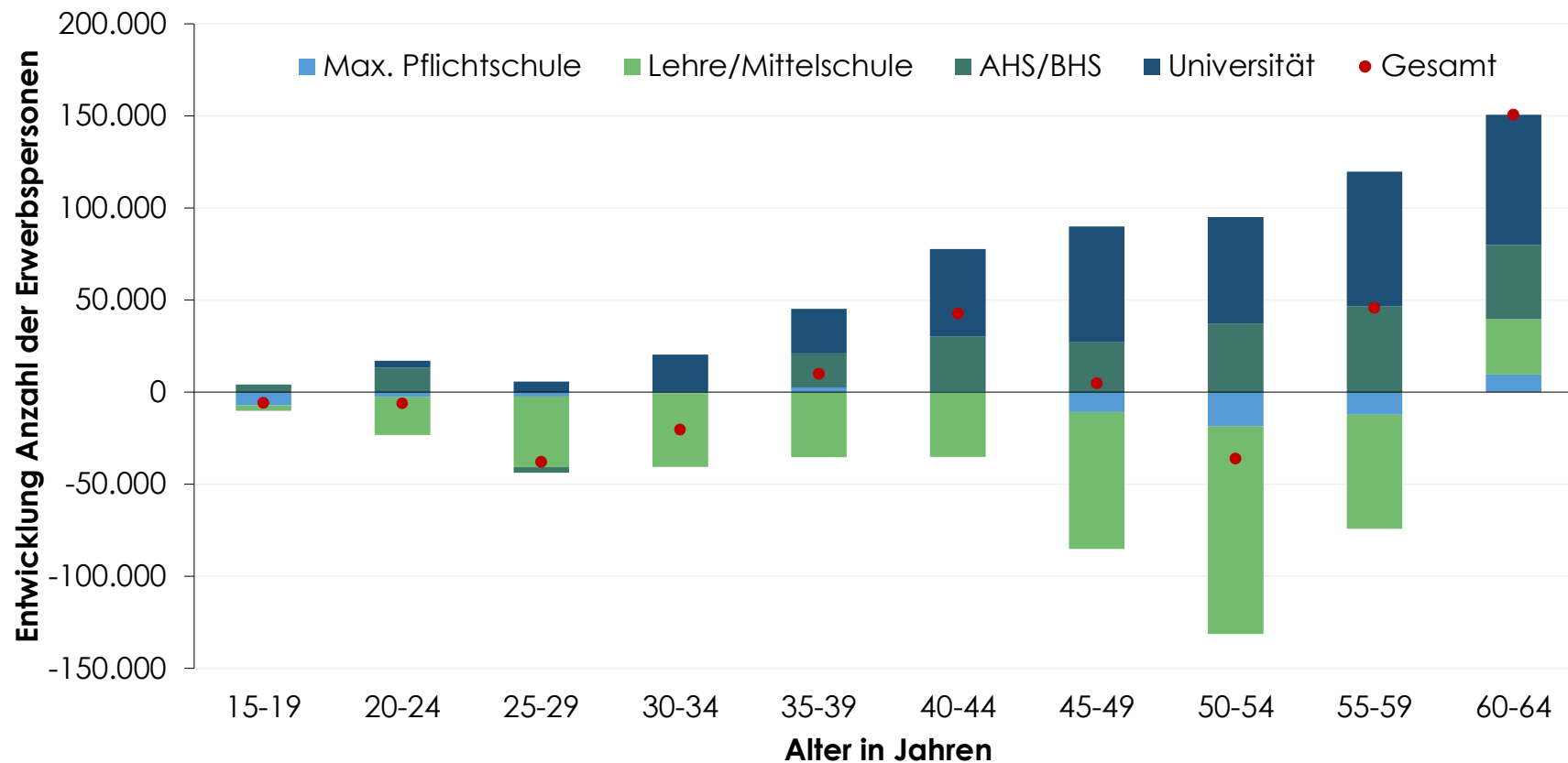
Zahl an Erwerbspersonen im Basisszenario und Migrationsszenarien (2018 bis 2040)



Q: WIFO, microDEMS auf Basis Statistik Austria, Hauptvariante, untere und obere Variante der Bevölkerungsprognose (Nov. 2021).

Erwerbspersonen nach Alter und Ausbildung

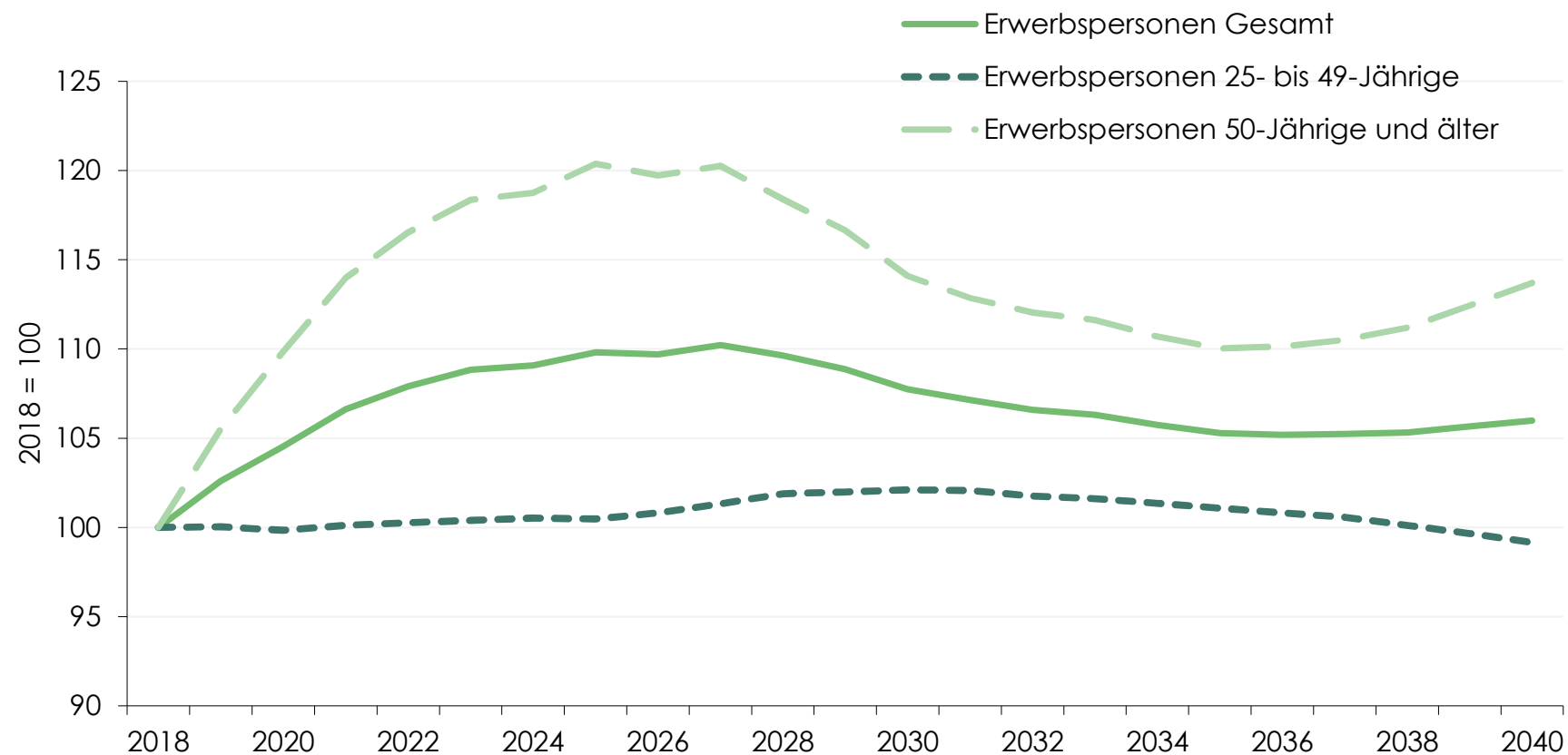
absolute Veränderung 2018 - 2040



Q: microDEMS.

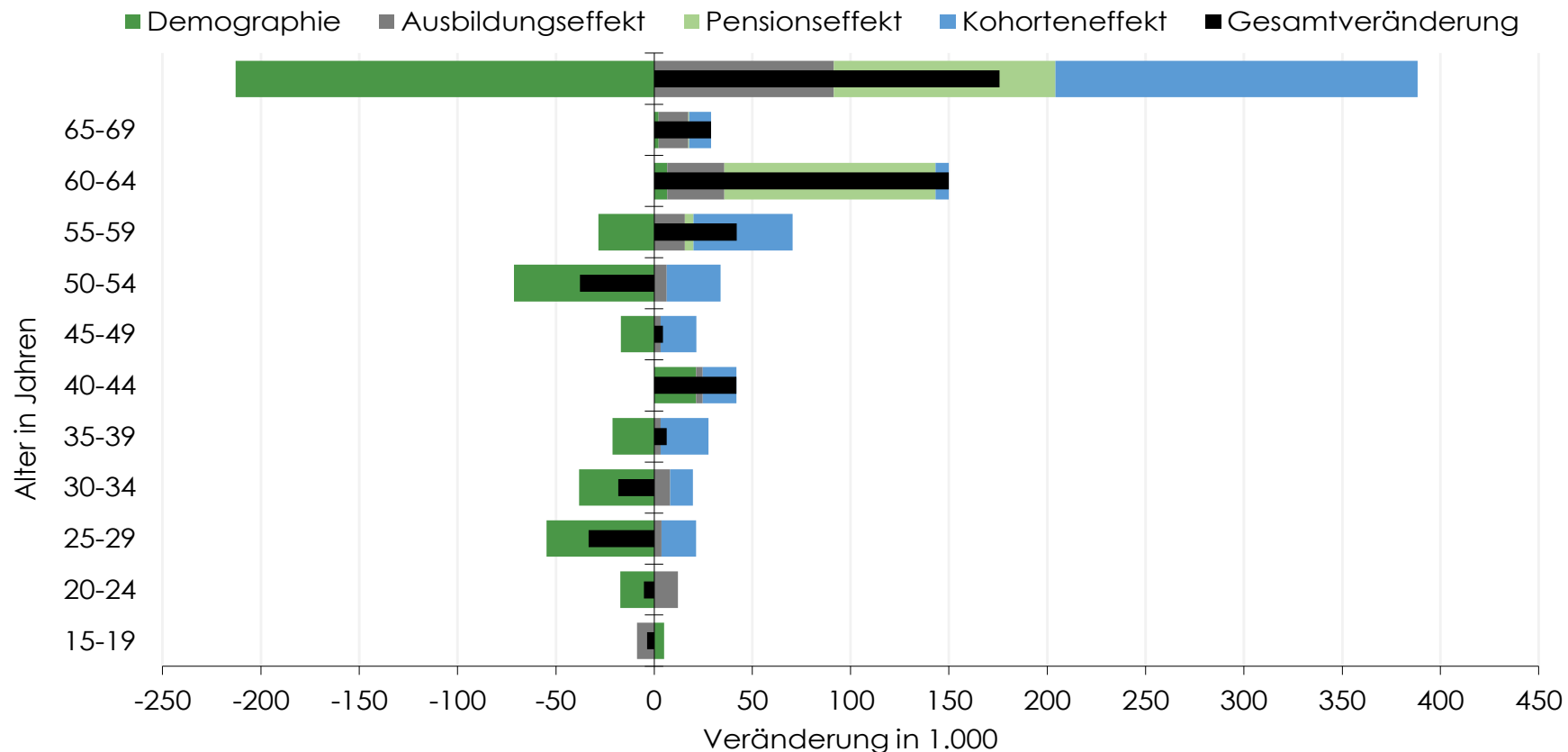
Erwerbspersonen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Basisszenario, relative Veränderung (2018 = 100)



Q: microDEMS.

Veränderung des Arbeitskräfteangebotes bis 2040 nach Komponenten



Q: microDEMS. — Lesebeispiel: In der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen nimmt die Zahl an Erwerbspersonen im Zeitraum 2018 bis 2040 insgesamt um 149.300 zu. Von diesem Zuwachs entfällt der Großteil (107.700 Personen) auf den Pensionseffekt (ergibt sich also aus den Veränderungen in den Pensionszugangsvoraussetzungen); eine Ausweitung um 28.900 Personen geht auf den Ausbildungseffekt zurück (diese würde sich also auch ohne Änderungen in den Pensionszugangsvoraussetzungen und ohne Kohorteneffekte ergeben) und ein Zuwachs um 6.000 Personen auf den Kohorteneffekt. Rein aus der demographischen Entwicklung heraus würde die Zahl der Erwerbspersonen in dieser Altersgruppe bis 2040 hingegen nur um knapp 7.000 steigen.

Ergebnisse des Basisszenarios

- Im Basisszenario steigt die Zahl der Erwerbspersonen zwischen 2018 und 2040 um 172.000 (Bev. 15/64 – 244.700; EWQ 15-64 + 6 P.P.)
 - Höhepunkt wird dabei 2027 erreicht (4.8 Mio.), leichte Abnahme bis 2035 (4.75 Mio.) und dann wieder leichter Anstieg bis 2040 (4.78 Mio.)
- Zusammensetzung ändert sich dabei deutlich
 - Deutlicher Anstieg bei Älteren und Personen mit AHS/BHS bzw. Uni / FH
 - Rückgang im Haupterwerbsalter und bei Jüngeren (leicht), Lehre/BMS (deutlich) und Pflichtschule
 - Gesundheitliche Beeinträchtigungen: merklicher Anstieg bis 2027, dann leichte Abnahme - Niveau verbleibt aber über 2018
- Hohe Unsicherheiten insbesondere durch internationale Wanderung

Überblick Alternativszenarien 1/2

- **Wanderungsszenarien** zeigen große Bedeutung von Migration für das Arbeitskräfteangebot, sind aber politisch schwer steuerbar
 - +340.000 im oberen Wanderungsszenario, -320.000 im unteren
 - Verschiebung der Zuwanderungsstruktur zu weniger EU- und mehr Drittstaatsmigration reduziert Arbeitskräfteangebot: -30.000 wenn 2/3 statt 1/3 aus Drittstaaten
- Bessere (Re-) **Integration von Müttern** in den Arbeitsmarkt
 - Halbierung des Abstands in der Erwerbsbeteiligung zwischen Müttern und Frauen ohne Kinder erhöht Arbeitskräfteangebot um rund +20.000

Überblick Alternativszenarien 2/2

■ Aus- und Weiterbildung

- Forcierung des zweiten Bildungswegs zum Lehrabschluss (Verdoppelung der auf Lehrabschluss gerichteten Maßnahmen des AMS) führt zu mehr Arbeitskräfteangebot und weniger Arbeitslosigkeit: +12.000 Arbeitskräfteangebot
- Mehr Lehrabschlüsse im Erstausbildungssystem (+10.000 pro Jahr) erhöht Arbeitskräfteangebot bis 2040 um +14.000 und verbessert Angebotsstruktur
 - +10.000 nicht nur durch Ausbildung von frühen Bildungsabbrecher:innen (im Basisszenario) erzielbar

■ Verbesserung der **Erwerbschancen von Arbeitskräften mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen**

- Präventiv (Halbierung der Differenz des Austrittsrisikos aus Beschäftigung gegenüber nicht Beeinträchtigten): +29.000 Arbeitskräfteangebot
- Integrativ (Halbierung der Differenz zu den Reintegrationschancen Arbeitsloser/Erwerbsinaktiver ohne Beeinträchtigung): +25.000 Arbeitskräfteangebot

Schlussfolgerungen

- Erstmalig detaillierte längerfristige Vorausschau über erwartbare Veränderung des Arbeitskräfteangebotes in Österreich
 - Konsistent mit Bevölkerungsprognose und makroökonomischen Modellen
 - Berücksichtigt individuelle Charakteristika wie Alter, Ausbildung und Gesundheit
 - Berücksichtigt Veränderung der (beschlossenen) Pensionszugangsregelungen
- Im Vergleich zu Nachbarstaaten weist Österreich hohe Nettozuwanderung auf, wodurch Entwicklung des Arbeitskräfteangebots auch künftig vergleichsweise positiv ausfallen sollte
 - Dennoch wird – selbst unter Berücksichtigung des technischen Fortschrittes – eine Steigerung der Erwerbsbeteiligung nötig sein, um prognostiziertes Wirtschaftswachstum erreichen zu können
- Veränderungen in der Struktur des Arbeitskräfteangebots bedeutender als in der Zahl der Erwerbspersonen
 - Alterung und gesundheitliche Einschränkungen
 - Ausbildungsstruktur
 - Migration (Integrationsbedarf)

Sozial- und Wirtschaftspolitische Implikationen

- Die Realisierung des Basisszenarios setzt eine verbesserte Nutzung vorhandener Arbeitskräftepotentiale voraus (insbesondere Frauen und Ältere)
- Die bereits in der Vergangenheit zu beobachtende Erhöhung der Erwerbsintegration spezifischer Gruppen wird im Basisszenario implizit fortgesetzt
- Neben einem allgemeinen Trend zu höherer Erwerbsneigung sind dafür die Bereitstellung geeigneter Rahmenbedingungen nötig
 - Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Berufstätigkeit
 - Förderung der Erwerbspotentiale von Älteren und Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen.
- Eine zusätzliche Nutzung von Erwerbspotentialen ist darüber hinaus möglich
 - Wesentliche Reserven beispielsweise bei Frauen, Älteren, Personen mit gesundheitlicher Einschränkung und durch bessere Aus- und Weiterbildung
 - Sowohl durch Abbau von Arbeitslosigkeit, als auch Erhöhung der Erwerbsbeteiligung

WIFO



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Thomas Horvath

Thomas.horvath@wifo.ac.at

(+43 1) 798 26 01 - 479

www.wifo.ac.at/thomas_horvath

Helmut Mahringer

helmut.mahringer@wifo.ac.at

(+43 1) 798 26 01 - 405

www.wifo.ac.at/helmut_mahringer